

Interview Steffi Theiler (Sportchefin des Mercedes-Benz CSI Zürich)

«Müssen kämpfen, um Stellenwert zu halten»

Die nächste Generation bei dem höchst dotierten Weltcupturnier, dem CSI Zürich, hat das Ruder übernommen. Erstmals wird Steffi Theiler (30), Tochter von CSI-Gründer Urs Theiler, als Sportchefin im Einsatz stehen.

VON DANIEL F. KOCH

Steffi Theiler, Sie sind erstmals beim Mercedes-Benz CSI in Zürich für den Sport zuständig. Welche Aufgaben haben Sie?

Steffi Theiler: Da gibt es viele verschiedene Arbeiten, die zu erledigen sind. Es geht los mit der Kommunikation mit den internationalen Verbänden und den Equipenchefs. Welcher Reiter kommt mit welchen Pferden zu dem Weltcupturnier nach Zürich? Wichtig ist daneben auch die Vergabe von Wildcards. In diesem Jahr werden wir sechs verteilen. Da stellt sich die Frage, bei wem es Sinn macht, ein solches Startrecht zu geben. Das muss man genau abwägen. Kurz vor dem Start des CSI arbeite ich sehr eng mit dem Stallchef zusammen, weil es immer wieder Änderungen gibt. Mal kommt ein Reiter mit einem Pferd mehr, mal mit einem weniger. Da gilt es dann immer Lösungen zu finden und flexibel zu bleiben.

Sie sind ja gewissermassen mit dem CSI aufgewachsen und sind auch selbst aktive Reiterin. Was ist jetzt in der Verantwortlichkeit anders geworden?

Theiler: Ziemlich viel. Wenn jetzt Fehler passieren, muss ich den Kopf hinhalten. Früher war Rolf Theiler, mein Onkel, Vorgänger und Lehrmeister, der Schuldige. Heute bin ich es (lacht). Da ich aber schon vier bis fünf Jahre neben Rolf in verschiedenen Funktio-



Die Aushängeschilder des CSI Zürich: die Schweizer Reitstars Pius Schwizer (links) und Martin Fuchs (rechts) zusammen mit Steffi Theiler (Mitte). Sie steht erstmals als Sportchefin der Veranstaltung im Mittelpunkt. Bild pd

CSI Zürich Die Crème de la Crème des Reitsports kommt

Der Mercedes-Benz CSI präsentiert sich im Hallenstadion in Zürich zum wiederholten Mal als bestbesetztes und höchst dotiertes Weltcupturnier. Neu sammelt die Elite an sechs statt wie bisher an vier Prüfungen Punkte für die Weltrangliste. Steffi Theiler, die von ihrem Onkel Rolf Theiler das Amt der Sportchefin übernommen hat, setzt somit ein Anliegen der Reiter um. Zehn der zwölf besten Europäer der Weltrangliste verbringen ein verlängertes Wochenende in Zürich. Da kann deren Wunsch nur Befehl sein. Heuer stehen somit von Freitag bis Sonntag neu zehn internationale Wettkämpfe im Programm. Das Highlight des dreitägigen Anlasses bleibt das Weltcupspringen vom Sonntagnachmittag. Die Mercedes-Benz Classic ist

mit 245 000 Franken dotiert und verschlingt somit rund ein Viertel des Preisgeldes von 940 000 Franken. Die Organisatoren und das Publikum wünschen sich selbstredend einen Schweizer Sieg. So wie bei der Austragung 2016, als Pius Schwizer im Sattel von Future für den Coup mit einem Mercedes-Benz belohnt wurde und der Solothurner die Arena im neuen Wagen fahrend verliess. Die Chancen auf einen erneuten Schweizer Erfolg sind intakt. Neben Schwizer haben auch sämtliche Schweizer Olympiateilnehmer von Rio de Janeiro zugesagt: Weltcup-Titelverteidiger Steve Guerdat, Romain Duguet, Janika Sprunger und Martin Fuchs, der erfolgreichste Reiter des Turniers 2016. Das Showprogramm, das jeden der drei Tage

abschliesst, steht unter dem Motto «Tierisch gut», weil so viele Tierarten wie noch nie vorgeführt werden. Daneben präsentiert sich die Musik- und Comedyszene: Oeschs die Dritten geben Schweizer Volksmusik zum Besten, das Duo Oropax wird mit Wortwitz durch die Show führen.

Nino des Buissonnets wird am Wochenende in Zürich ein zweites Mal verabschiedet. Das Paradepony und Steve Guerdat drehen am Samstagnachmittag um 13.40 Uhr im Hallenstadion noch eine Ehrenrunde. Guerdat verknüpfte Ninos Auftritt im Hallenstadion mit der Bitte, dass er zugleich auch Albführens Paille verabschiedet darf. Auf dem Rücken der Stute holte er im Frühling 2015 in Las Vegas den Sieg beim Weltcup-Final. (sda)

nen mitgelaufen bin, habe ich unheimlich viel gelernt, sodass die Umstellung nicht so gewaltig ist. Ausser dass ich natürlich deutlich mehr Verantwortung übernehmen muss.

Das Grundkonzept Spitzensport, erstklassige Show, anspruchsvolle Gastronomie und die Messe steht für den Erfolg des CSI. Gibt es trotzdem Änderungen im Ablauf?

Theiler: Ja. Aufgrund vieler persönlicher Gespräche mit den Reiterinnen und Reitern in den Tagen des CSI erhielt ich das Feedback, dass mehr Reitmöglichkeiten erwünscht sind. Das habe ich aufgegriffen und zusätzlich am Samstag und Sonntagmorgen zwei Weltranglisten-Prüfungen eingebaut. Das wertet die gesamte Veranstaltung zusätzlich auf.

Welche Visionen haben Sie, wenn Sie an die Zukunft des CSI Zürich denken?

Theiler: Die wichtigste Aufgabe ist es, den Stellenwert des CSI Zürich als das am höchsten dotierte Weltcupturnier unbedingt erhalten zu können. Entscheidend ist dabei, dass wir unsere langjährigen Sponsoren mitnehmen können. Ohne die würde das alles nicht funktionieren. Es ist nicht selbstverständlich, einen Fünf-Sterne-Weltcup durchzuführen. International ist die Konkurrenz grösser geworden. Wir müssen für die Reiter attraktiv bleiben, mit den Veränderungen im Reitsport mitgehen und immer bestrebt sein, Verbesserungen aufzugreifen und einzubauen. Eines ist mir jedenfalls klar: Wir werden um unsere Zukunft hart kämpfen müssen.

Abschliessend noch eine persönliche Frage: Was bedeutet der Pferdesport für Sie selbst?

Theiler: Sehr viel. Er ist für mich nicht nur Leidenschaft, sondern auch Lebensinhalt. Seit ich denken kann, sind Pferde, übrigens auch der CSI Zürich, in den ich quasi hineingeboren wurde, ein wichtiger Teil von mir. Ich kann mir ein Leben ohne Pferdesport schlicht nicht vorstellen. (sda)

Nur Stuhc schneller als Gut

SKI ALPIN FRAUEN Lara Gut realisierte in Cortina d'Ampezzo die zweitbeste Zeit im ersten Training für die Weltcupabfahrt vom Samstag. Sie musste sich einzig Ilka Stuhc knapp geschlagen geben. In Cortina, dem WM-Ort von 2021, bietet sich Gut die Chance, die Leaderin Mikaela Shiffrin im Gesamtweltcup zu überholen. Hierfür muss die Tessinerin gegenüber der 21-jährigen Amerikanerin am Wochenende in zwei Rennen einen Rückstand von derzeit 130 Zählern wettmachen. Derweil Gut in diesem Winter bislang jeden Super-G für sich entscheiden konnte, ist sie in der Sparte Abfahrt noch sieglos. Am vergangenen Wochenende schnappte ihr Lindsey Vonn in Garmisch-Partenkirchen den Sieg noch weg. Im ersten von zwei Trainings in Venetien behielt die Schweizerin als Zweite gegenüber der Dritten Vonn um 17 Hundertstel die Oberhand. Die Amerikanerin hatte vor Jahresfrist auf der Tofana sowohl die Abfahrt als auch den Super-G gewonnen. Geschlagen wurde Gut im ersten Training am Donnerstag einzig von der Slowenin Ilka Stuhc, die bei den ersten drei Abfahrten dieses Winters in Lake Louise (zweimal) und in Val d'Isère triumphiert hatte. Als Zweitbeste des Swiss-Ski-Teams klassierte sich Fabienne Suter im 11. Rang. Die Schweizerin büsste 1,26 Sekunden auf Stuhc ein. In Cortina stehen am Samstag eine Abfahrt (10.30 Uhr) und am Sonntag ein Super-G (11.30 Uhr) im Programm. (sda)

Sturznachwehen bei Feuz

SKI ALPIN HERREN Beat Feuz liess es im einzigen Training für die Weltcup-Abfahrten vom Freitag und Samstag in Garmisch ruhig angehen. Der Emmentaler verspürt Nachwehen seines Sturzes am vergangenen Samstag auf der Streif. «So ein Sturz geht nicht spurlos an einem vorbei», sagte Feuz nach seiner Übungsfahrt in Garmisch, in der er auf die überlegene Bestzeit von Vorjahressieger Alexander Aamodt Kilde aus Norwegen über drei Sekunden einbüsste. «Ich habe mich heute nicht richtig wohl gefühlt», erzählte Feuz weiter. Entsprechend liess er in einigen Passagen Vorsicht walten. Im Kopf scheint Feuz befreit, körperlich spürt er die Folgen des abrupten Endes seiner Fahrt auf der Streif nach wie vor. Bestklassierter Schweizer im Training in Garmisch war Mauro Caviezel. Der mit der Nummer 41 gestartete Bündner, der schon vor dem Jahreswechsel in Santa Caterina mit Rang 7 im Super-G verblüfft hatte, wurde Siebter. Der ältere der beiden Caviezel-Brüder war nach 21 Monaten verletzungsbedingter Absenz in den Weltcup zurückgekehrt. Carlo Janka büsste als Zwölfter gut zwei Sekunden auf Kilde ein und war damit nur unwesentlich schneller als Weltmeister Patrick Küng. In Garmisch stehen die Speed-Spezialisten zweimal im Einsatz (Abfahrt und Riesenslalom). Nachträglich wurde das Ersatzrennen für die abgesagte Lauberhorn-Abfahrt ins Programm aufgenommen. (sda)

Budenzauber in Thayngen lockt auch Nachtschwärmer

Am Wochenende gibt es in der Sporthalle Stockwiesen in Thayngen das nächste Turnier der «Budenzauber»-Serie. Dabei kommen am Samstag auch Nachtschwärmer auf ihre Kosten, findet das prestigeträchtige Turnier der Aktiven aus der 2. und 3. Liga doch ab 20 Uhr statt. Mit dabei sind unter anderem die SV Schaffhausen, der FC Schaffhausen II und der FC Diessenhofen. Speziell diese Derbys werden für ordentlich Spannung sorgen. Aber auch der FC United Zürich präsentiert sich in Schaffhausen und will möglichst den Cup mit über die Kantonsgrenze nach Zürich entführen. Der Final findet dann um 23.30 Uhr statt. Der Pokalsieger kann also direkt in den Midnight hineinfahren. Früher zum Einsatz kommen am Samstag die D-Junioren, hier startet das Turnier bereits um 8 Uhr. Auch hier konnten die Organisatoren um «Budenzauber»-Initiant Manuel Förderer ein illustres Teilnehmerfeld zusammenstellen. Neben den Lokalmatadoren FCS und Cholfirst United sind auch YF Juventus aus Zürich und der FC Appenzell mit am Start. Ab 14 Uhr präsentieren sich dann die B-Junioren dem mit Sicherheit zahlreichen Publikum. Hierbei wird abwechselnd gespielt mit den 30+-Senioren, bei welchen unter anderem die SV Schaffhausen ein Favorit auf den Titel ist. Und auch am Sonntag geht es weiter rund in Thayngen.

gen. Ab acht Uhr sind die A+-Junioren im Einsatz, gleich zwölf Mannschaften messen sich in zwei Gruppen. Schaffen hier die regionalen Teams wie die SVS, der VFC Neuhausen oder der FC Diessenhofen den Titelgewinn? Oder geht der Cup womöglich ins Fricktal zum FC Kaiseraugst?

Abgeschlossen wird das «Budenzauber»-Wochenende ab 14 Uhr mit dem Vergleich der 4.-Liga-Herren. Auch hier schafften es die Verantwortlichen, ein ausgewogenes Teilnehmerfeld auf die Beine zu stellen. (toe)

D-Junioren Elite + 1. Stärkekategorie, Samstag (ab 8 Uhr). Gruppe A: FC Schaffhausen, Cholfirst United, FC Tägerwilen, FC Seuzach, FC Münsterlingen, YF Juventus Zürich a. – Gruppe B: YF Juventus Zürich b, Indi. Turicum, FC Appenzell, FC Dielsdorf, FC Meilen, FC Henau.
B-Junioren CCJL + Promotion, Samstag (ab 14 Uhr) Gruppe: SV Schaffhausen, FC Kosova, FC Red Star, FC Wollishofen, United Zürich, YF Juventus.
Senioren 30+, Samstag (ab 14 Uhr). Gruppe: SC Berg, FC Kloten, FC Sirmach, Oetwil-Geroldsw., SV Schaffhausen, FC Flurlingen.
Aktive Herren 2. + 3. Liga, Samstag (ab 20 Uhr). Gruppe A: FC Thayngen, SV Schaffhausen, FC Adliswil, FC Tobel Alflottern. – Gruppe B: FC Büsingen, FC Diessenhofen, United Zürich, FC Schaffhausen 2.
A+-Junioren, Sonntag (ab 8 Uhr): Gruppe A: Reiat United, FC Neunkirch, VFC Neuhausen, FC Glattfelden, FC Richterswil, U.S. Vrt. Badolato a. – Gruppe B: Cholfirst United, SV Schaffhausen, FC Diessenhofen, FC Kaiseraugst, FC Eschenbach, U.S. Vrt. Badolato.
Aktive Herren 4. Liga, Sonntag (ab 14 Uhr). Gruppe A: FC Lohn, FC Diessenhofen, FC Wülflingen, FC Uster, FC Zürich Nord, Gruppe B: Centro Gallego, FC Meilen, Hegli Winterthur, United Zürich, VFC Neuhausen.

FCMN testet gegen Bundesligisten

FRAUENFUSSBALL Zu einer Begegnung der besonderen Art kommt es am Samstag (Bühl-Kunstrasen, 14.00 Uhr) in Schaffhausen: Der NLA-Leader FC Neunkirch empfängt den deutschen Bundesligisten SC Sand zu einem Testspiel. Der Club aus Willstätt bei Offenburg stieg 2014 in die höchste deutsche Spielklasse auf und überwintert derzeit im siebten Rang. Den grössten Erfolg der Vereinsgeschichte feierte Sand im abgelaufenen Championat, als es in den Final des DFB-Pokals einzog. Obwohl die Baderinnen zuvor Bayern München aus dem Wettbewerb geworfen hatten, hingen die Trauben im Endspiel zu hoch: Vor 15 000 Zuschauern in Köln mussten sie am 21. Mai 2016 eine 1:2-Niederlage gegen Wolfsburg hinnehmen. Und diese bietet durchaus Parallelen zu Neunkirch. Denn der FCN hatte nur fünf Tage vorher das Endspiel im Schweizer Cup gegen Zürich verloren. Beide Clubs kennen sich von einem Duell aus der letzten Winterpause: Damals gab es an gleicher Spielstätte ein 0:0-Unentschieden. Beide Kontrahenten befinden sich mitten in der Vorbereitung, ehe sie im Februar wieder in den Meisterschaftsbetrieb eingreifen. Im Rahmen dieses Programms tritt Neunkirch eine Woche später gegen den SC Freiburg an – hinter Turbine Potsdam und Bayern München auf dem dritten Platz der Bundesliga. Für das Team von Trainer Hasan Dragic und Sportchef Beat Stolz sind beide Gegner gute Prüfsteine. (poe)